

3. 221. a (3)

Nr. 8266.

## Kundmachung.

Wie schon in der „Wiener Zeitung“ vom 4. April d. J. zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurde, haben Sr. k. k. Apostolische Majestät mit der Allerhöchsten Entschlie-ßung aus Venedig vom 24. März 1862 allergnädigst anzuordnen geruht, daß der ganze Reinertrag der nächsten **siebenten Staatslotterie** für gemeinnützige und Wohlthätigkeits-Zwecke zum **Besten der durch die diesjährige Ueberschwemmung der Donau, Elbe, Weichsel und ihrer Nebenflüsse Verunglückten**, in den verschiedenen Ländern des Reiches gewidmet und hiefür einstweilen sogleich vorschußweise die Summe von **Einhunderttausend Gulden** dem k. k. Staatsministerium und der hohen k. ungarischen Hofkanzlei zur Verfügung gestellt werde.

Die mit der Ausführung der Lotterie beauftragte k. k. Lotto-Gefälls-Direktion hat alsogleich die erforderlichen Vorarbeiten in Angriff genommen, und wird nach deren Zustandbringung den Spielplan mit den für die Teilnehmer sehr günstigen Spielbedingungen dieser großen Geldlotterie veröffentlichen, welche mit **4534 Gewinnsten**, und zwar: 1 à **80.000**, 1 à **30.000**, 1 à **20.000**, 1 à **10.000**, 2 à **5000**, 3 à **4000**, 4 à **3000**, 5 à **2000**, 16 à **1000**, 50 à **500** Gulden u. c., im Gesamtbetrage von

**300.000 Gulden österr. Währung**, reich ausgestattet sein, und deren **einzigste Ziehung**, in welcher **alle Lose auf alle Gewinne mitspielen, unabänderlich und unwiderruflich am 20. Dezember 1862** stattfinden wird.

Die günstige Aufnahme, welche die in huldvollst landesväterlicher Fürsorge von Sr. k. k. Apostolischen Majestät befohlenen gemeinnützigen Staats- Wohlthätigkeits-Lotterien noch jedesmal fanden, die glänzenden Erfolge, die durch dieselben erzielt wurden, der Umfang und die Größe der Noth, welcher abgeholfen werden soll, die mit dem Spielplane gebotenen wesentlichen Vortheile endlich, berechtigen die k. k. Lotto-Gefälls-Direktion zu der zuversichtlichen Hoffnung, daß auch die **siebente dieser wohlthätigen Unternehmungen** eine allgemeine und reichliche Theilnahme finden werde, und daß in erfreulichster Weise der allergnädigsten Absicht Sr. k. k. Apostolischen Majestät werde entsprochen werden, jene vielen, durch die Ueberschwemmung Verunglückten verschiedener Zunge zu unterstützen, deren Noth und Drangsal nicht aus Staats- und Gemeinde-Mitteln, noch durch die zahlreich gespendeten milden Beiträge edelherziger Menschenfreunde hat abgeholfen werden können.

Die **Ausgabe der Lose zu dem Preise von 3 fl. österr. Währung** wird mit einem besonderen Plakate angekündigt werden und dann gleichzeitig beginnen.

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direktion.

Abtheilung der Staatslotterie für gemeinnützige und Wohlthätigkeits-Zwecke.

Wien den 30. Mai 1862.

**Friedrich Schrank,**

k. k. Regierungsrath und Lotto-Direktions-Vorstand.

3. 227. a (5)

## Einladung

zu Beiträgen für die Savigny-Stiftung.  
Die großen und unvergänglichen Verdienste, welche sich Friedrich Karl von Savigny um die Rechtswissenschaft erworben hat, haben den Anlaß gegeben zur Errichtung einer den Namen des hochgefeierten Rechtslehrers führenden Stiftung zu dem Zwecke, um:

1. namhaften Leistungen auf dem Gebiete der vergleichenden Rechtswissenschaft, insbesondere solchen, welche das Römische und Germanische Recht in den Kreis der Vergleichung ziehen, ferner aber auch gediegenen Arbeiten, die im Anschlusse an Friedrich Karl von Savigny's „Geschichte des Römischen Rechtes im Mittelalter“ der späteren Literatur- und Dogmen-Geschichte des Römischen Rechtes gewidmet sind, eine angemessene Belohnung zu Theil werden zu lassen;

2. besonders befähigte Rechtsgelehrte ohne Rücksicht auf Nationalität in den Stand zu setzen, die Rechtsinstitution fremder Länder durch eigene Anschauung kennen zu lernen.

Zur Förderung dieser Stiftung, deren Einkünfte abwechselnd den Akademien der Wissenschaften zu Berlin, München und Wien zur Verfügung gestellt werden sollen, hat sich über Anregung des in Wien für den Bereich des ganzen österreichischen Kaiserstaates bestehenden Central-Comites und über Aufforderung Seiner Excellenz des Herrn Staatsministers, in Laibach unter meinem Vorsitze ein besonderes Filial-Comité für Krain gebildet, welches es als seine Aufgabe betrachtet, den Zweck der Stiftung in den entsprechenden Kreisen bekannt zu machen, zu Beiträgen für das Unternehmen aufzufordern und das Ergebnis der Sammlung an das österr. Central-Comité einzusenden.

Im Namen dieses Filial-Comites, bestehend aus den Herren: Bürgermeister Michael Ambrosch, Dr. Erhbin Costa, k. k. Schulrath und Probst Dr. Anton Jarz, k. k. Finanzrath Dr. Friedrich Ritter von Kaltenegger, Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Oskar Pongraz, Dr. Nikolaus Reher, k. k. Landesrath Dr. Anton Schöppl, k. k. Landesgerichtsrath Eduard von Strahl und k. k. Notar Dr. Bartholomäus Suppanz — richte ich nun an alle Diejenigen, welche zur Gründung der Savigny-Stiftung beizutragen geneigt sind, die Bitte, die zur Besteuerung bestimmten Beträge entweder unmittelbar an das Präsidium der k. k. Landesregierung oder an einen der obengenannten Herren des Filial-Comites, der Savigny-Stiftung für Krain zu übergeben.

Das Ergebnis der Sammlung wird seinerzeit bekannt gegeben werden.

Laibach am 15. Juni 1862.

Für das Filial-Comité der Savigny-Stiftung in Krain:

Dr. Karl Alenpisch Edler von Krainsels m. p.  
k. k. Landeschef.

3. 245. a (1)

Nr. 9090.

Bei der am 1. Juli d. J. stattgehabten 360. und 361. Verlosung der alten Staatsschuld sind die Serien: 22 und 100 gezogen worden.

Die Serie 22 enthält Banko-Obligationen im ursprünglichen Zinsfuß von 5% von Nr. 16203 bis einschließlich Nr. 16846, im Kapitalsbetrage von 979.474 fl., und die nachträglich eingereichten u. ö. ständischen Domestikal-Obligationen, im ursprünglichen Zinsfuß von 4% von Nr. 2030 bis einschließlich 2230 und Nr. 2298, im Gesamtkapitalsbetrage von

257.219 fl. 45% fr., und die n. ö. ständ. Domestikal-Obligationen, im ursprünglichen Zinsfuß von 6% von Nr. 2 bis einschließlich 13, im Kapitalsbetrage von 21.366 fl.

Die Serie 100 enthält Banko-Obligationen im ursprünglichen Zinsfuß von 5% von Nr. 9117 bis einschließlich 92.186, im Kapitalsbetrage von 1.001.476 fl. 30 fr., und die nachträglich eingereichten ob-der-ennischen ständischen Domestikal-Obligationen, im ursprünglichen Zinsfuß von 4% von Nr. 5115 bis einschließlich 7897, und Nr. 13371, im Gesamtkapitalsbetrage von 84.431 fl. 50 fr., und die ob-der-enns-ständischen Domestikal-Obligationen, im ursprünglichen Zinsfuß von 3% von Nr. 7 bis einschließlich 71, im Kapitalsbetrage von 18.200 fl.

Diese Obligationen werden nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 21. März 1818 auf den ursprünglichen Zinsfuß erhöht, und insofern dieser mit 5% C. M. erreicht, nach dem mit der Kundmachung des Finanzministeriums vom 26. Oktober 1858, 3 5256 (R. G. B. Nr. 190) veröffentlichten Umstellungs-Maßstabe in 5% auf ö. W. lautende Staatsschuldverschreibungen umgewechselt.

Für jene Obligationen, welche in Folge der Verlosung zur ursprünglichen, aber 5% nicht erreichenden Verzinsung gelangen, werden auf Verlangen der Parthei, nach Maßgabe der, in der erwähnten Kundmachung enthaltenen Bestimmungen 5% auf ö. W. lautende Obligationen erfolgt.

Von der k. k. Landesbehörde für Krain.  
Laibach am 7. Juli 1862.

3. 1256. (3)

Nr. 2701.

## Edikt.

Von dem k. k. Handelsgerichte zu Laibach wird hiemit dem Philipp Fattori, unbekanntem Aufenthalte, mitgetheilt, daß der über Ansuchen der Gebrüder Reinighaus in Graz ergangene Zahlungsauftrag ddo. 28. Juni d. J., 3. 2701, wegen schuldiger Wechselsumme pr. 1337 fl. 8 kr. öst. W. c. s. c., dem demselben bereits aufgestellten Curator absentis Dr. Suppan hier zugestellt worden sei.

Laibach am 28. Juni 1862.

3. 1261. (3)

Nr. 2617.

## Edikt.

Das k. k. Landesgericht Laibach gibt den unbekannt wo befindlichen Franz Wraf und Franz Bozzini, und ihren unbekanntem Rechtsnachfolgern bekannt, daß der Bescheid ddo. 15. April 1862, 3. 1509, womit über Ansuchen des Herrn Sebastian Afzanger die Löschung einer zu ihren Gunsten auf seinem Hause hier haftenden Satzpost bewilligt wurde, wegen ihres unbekanntem Aufenthaltes dem Herrn Dr. Anton Rudolf, als Curator ad actum, zugestellt worden ist.

Laibach am 24. Juni 1862.

3. 1286. (3)

Nr. 2130.

## Edikt.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei auf Ansuchen der S. Murmanns Erben aus Wien, gegen Dr. Rudolf, als Josef Nischholzer'schem Verlasscurator, wegen aus dem Zahlungsauftrage vom 21. September 1861, 3. 3613, schuldigen 2727 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung des dem verstorbenen Josef Nischholzer gehörigen, in der Stadt Laibach sub Konst. Nr. 237 liegenden Hauses, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 67910 fl. ö. W. bewilligt, und zur Vornahme derselben der 11. August, und zur Vornahme derselben der 11. August, der 15. September und der 20. Oktober 1862, jedesmal um 9 Uhr Vormittags bei diesem k. k.

Landesgerichte mit dem bestimmt worden, daß dieses Haus nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchstand und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte oder beim Dr. v. Warzbach eingesehen werden.

Laibach am 21. Juni 1862.

Z. 1253. (1) Nr. 2670

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Feitritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Michael Schirzel von Toppolz Nr. 34, gegen Johann Jenko von Toppolz Nr. 9, wegen aus dem Vergleiche vom 18. Mai 1858, schuldigen 26 fl. 88 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern geböhrigen, im Grundbuche der Vikariatsgalt Preus sub Urb. Nr. 34 vorkommenden Halbhube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2977 fl. 20 kr. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 14. Juli, auf den 14. August und auf den 15. September l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

A. k. Bezirksamt Feitritz, als Gericht, am 21. Mai 1862.

Z. 1303. (1) Nr. 683

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Großlaschitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Agnes Ekerbez, von Kleinwoitz, gegen Andreas Guiba von Jashina Haus Nr. 4 wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 14. März 1853, Z. 1471, schuldigen 472 fl. 50 kr. ö. W., c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern geböhrigen, im Grundbuche von Ortenegg, sub Urb. Nr. 165 1/2, Ref. Nr. 148 1/2 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2861 fl. 20 kr. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 31. Juli, auf den 3. September und auf den 3. Oktober 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

A. k. Bezirksamt Großlaschitz, als Gericht, am 21. März 1862.

Z. 1257. (2) Nr. 4479

E d i k t.

Im Nachhange zum dießgerichtlichen Edikte vom 9. April 1862, Z. 1953, wird bekannt gegeben, daß die in der Exekutionssache des Johann Hribar gegen Johann Kunz, peto. 131 fl. 25 kr. i. N. O., auf den 18. Juni und 21. Juli l. J. angeordneten Feilbietungstagsatzungen rücksichtlich der Realität in Draussl Ref. Nr. 151 ad Anob., über Einverständnis beider Theile für abgehalten erklärt wurden, und es bei der 3. auf den 23. August l. J. angeordneten Feilbietungstagsatzung vor diesem Gerichte sein Verbleiben habe.

A. k. k. Adv. deleg. Bezirksgericht Neussodtl am 20. Juni 1862.

Z. 1210. (3) Nr. 2341

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Matthäus Slapnik, Pfarrer von Birkendorf, gegen Thomas Slapnik von Pophruschla, wegen aus dem Urtheile vom 26. Jänner 1850, Z. 105/77, schuldigen 313 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern geböhrigen, im Grundbuche der Herrschaft Münzendorf, sub Urb. Nr. 197 vorkommenden Ganzhube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 4976 fl. 20 kr., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 29. Juli, auf den 29. August und auf den 29. September 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

A. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 16. Mai 1862.

Z. 1245. (3) Nr. 1418

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Sittich, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Dorn von Rodosendorf, gegen Josef Kastelz von Soloverh, wegen aus dem Urtheile vom 25. Dezember 1858, Z. 4482, schuldigen 16 fl. 6 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern geböhrigen, im Grundbuche der Herrschaft Sittich des Hausamtes sub Urb. Nr. 117 1/2 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2000 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 11. August, auf den 13. September und auf den 13. Oktober 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

A. k. Bezirksamt Sittich, als Gericht, am 7. Mai 1862.

Z. 1274. (3) Nr. 3353

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Feitritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Schneiderich von Feitritz, gegen Johann Kastelz von Grafenbrunn, wegen schuldigen 9 fl. 33 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern geböhrigen, im Grundbuche der Herrschaft Jablanitz sub Urb. Nr. 236 vorkommenden 1/2 Hube in Grafenbrunn Hs. Nr. 91, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1032 fl. 40 kr. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die dritte Feilbietungstagsatzung auf den 29. Juli l. J. Vormittags um 9 Uhr im Amte mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

A. k. Bezirksamt Feitritz, als Gericht, am 16. Juni 1862.

Z. 1275. (3) Nr. 3356

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Feitritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Schneiderich von Feitritz, gegen Johann Schön von Grafenbrunn Nr. 76, wegen aus dem Vergleiche vom 17. Februar 1848, schuldigen 210 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern geböhrigen, im Grundbuche der Pfarrgalt Dorneg sub Urb. Nr. 56 B vorkommenden, zu Grafenbrunn gelegenen 1/2 Hube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1870 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die dritte Feilbietungstagsatzung auf den 29. Juli l. J. Vormittags um 9 Uhr im Amte mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

A. k. Bezirksamt Feitritz, als Gericht, am 16. Juni 1862.

Z. 1277. (3) Nr. 26

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Neumarkt, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Hrn. Rasper Schuchnig von Laibach, gegen Michael Primoschitz von St. Katharina, wegen aus dem Vergleiche vom 16. Juni 1859, Z. 768, schuldigen 270 fl. 90 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern geböhrigen, im Grundbuche der Herrschaft Neumarkt sub Urb. Nr. 453 vorkommenden, zu St. Katharina sub H. Z. 69 gelegenen Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 914 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsatzungen auf den 28. August, auf den 30. September und auf den 30. Oktober 1862, jedesmal Vormittags 9 Uhr in St. Katharina mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

A. k. Bezirksamt Neumarkt, als Gericht, am 7. Mai 1862.

Z. 1278. (3) Nr. 1683

E d i k t.

Dem unbekannt wo abwesenden Johann Mose von Oberlaibach, wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe Gregor Mose von Oberlaibach zur Erweisung der Erziehung der auf Johanna Mose vergewährten, im Grundbuche sub Herrschaft Loitsch, Grundbuchs Post Nr. 365 verzeichneten Realität um Zusageinvernahme zum ewigen Gedächtnisse gebeten, worüber die Tagsatzung auf den 12. August l. J., früh 9 Uhr angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort des Johann Mose hiergerichts unbekannt ist, so wurde demselben Herr Franz Oggrim aus Oberlaibach als Kurator aufgestellt, welchem, oder diesem Gerichte derselbe Nachricht von seinem Aufenthalte, oder die erforderlichen Befehle an die Hand zu geben hat, widrigenfalls er sich die Folgen selbst zuschreiben haben würde.

A. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 29. April 1862.

Z. 1279. (3) Nr. 1773

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Brenzbich von Medwech, berdu, gegen Josef Rogoschek von ebendort, wegen aus dem Vergleiche vom 9. Februar 1844, ausgefertiget 14. Jänner 1846 schuldigen 121 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern geböhrigen, im Grundbuche der Herrschaft Loitsch sub Urb. Nr. 4891 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 360 fl. 80 kr. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsatzungen auf den 2. August, auf den 1. September und auf den 4. Oktober 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

A. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 3. Mai 1862.

Z. 1280. (3) Nr. 1842

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird bekannt gemacht, es sei in die Reaffirmation der mit Bescheid vom 3. März 1856, Z. 5075, bewilligten und schließlich mit Bescheid vom Bescheide 14. Februar 1861, Z. 592, stifteten dritten exekutiven Feilbietung der, dem Josef Prstanz von Oberbreisowig geböhrigen, gerichtlich auf 1000 fl. 20 kr. G. W. geschätzten, sub Ref. Nr. 34 Herrschaft Freudenthaler Grundbuches vorkommenden Realität wegen den Josef Podkrajšek von Gornitz aus dem Vergleiche vom 9. Dezember 1853, Z. 8331, noch schuldigen 54 fl. G. W. c. s. c., gewilliget und zur Vornahme derselben die Tagsatzung auf den 9. August l. J. früh 9 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anbauge angeordnet worden, daß die Realität bei dieser Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

A. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 7. Mai 1862.

Z. 1281. (3) Nr. 1938

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Kobi und der Maria Mez, Vormünder des minderj. Franz Mez von Franzdorf, gegen Lorenz Svete von Saboszen, wegen aus dem Vergleiche ddo. 10. Dezember 1853, Z. 8847, der Zession ddo. 16. September 1854, und Vertheilungsprotokoll vom 10. Dezember 1861, Z. 4513, schuldigen 178 fl. 50 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern geböhrigen, im Grundbuche der Herrschaft Freudenthal sub Ref. Nr. 181 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1217 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsatzungen auf den 2. August, auf den 1. September und auf den 4. Oktober l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

A. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 15. Mai 1862.